

50. Jahrgang
2 August 2022



Süd- niedersachsen



Südniedersachsen · Zeitschrift für Regionale
Forschung und Heimatpflege

Alle Adressen auf einen Blick

Anfragen und Anregungen können Sie an eine der folgenden Adressen richten. Mit Buchbestellungen zum Vorzugspreis aus unserer Schriftenreihe wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende, bei Adressen- und Kontenänderungen oder Beitritten an den Kassenwart. Nutzen Sie für einen Beitritt gerne unser Online-Formular.

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Postfach 1104
37141 Northeim
E-mail: ash-vorstand@gmx.de

Vorsitzende

Dr. Gudrun Pischke
Über dem Schäferort 17
37120 Bovenden
Tel. 0 55 93/93 73 67
dr.pischke@gmx.de

stellvertr. Vorsitzender

Johannes Klett-Drechsel
Kampweg 2
37186 Moringen
Tel.: 0 55 55/416
info@kunsttoepferei.de

Kassenwart

Dieter Klingsöhr
Grüne Tanne 30
37539 Bad Grund
Tel. 053 27 / 22 90
klingsoehrfam@aol.com

Schriftführerin/ Homepage und Presse

Evelin Martynkewicz
Am Kreuzberg 21
37191 Katlenburg-Lindau
Tel. 05552/7596
evelin@martynkewicz.de



Unsere Internetadresse lautet: www.heimatforschung-suedniedersachsen.de

Vorstand:

Dr. Gudrun Pischke (Harste, Vorsitzende), Johannes Klett-Drechsel (Fredelsloh, stellv. Vorsitzender), Dieter Klingsöhr (Bad Grund, Kassenwart), Evelin Martynkewicz (Suterode, Schriftführerin), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Jürgen Giebenrath (Northeim), Rolf Gruschinski (Klein Schneen), Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Elvershausen), Dr. Gerald Könecke (Großenrode), Dr. Niels Petersen (Göttingen), Klaus-Jürgen Schmidt (Osterode), Tobias Uhlig (Hannover)

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Sitz: 37154 Northeim, Geschäftsstelle: Entenmarkt 3

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Evelin Martynkewicz MA, Dr. Gudrun Pischke

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.

Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Kassel Göttingen IBAN DE92 52090000 0041262001 BIC GENODEF1GOE
Kreissparkasse Northeim IBAN DE76 26250001 0100 0328 79 BIC NOLADE21NOM

Spenden an die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten können.

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt
www.meckedruck.de/suedniedersachsen ISSN 2199-7799



Titelbild: Das Weserrenaissance-Schloss in Hehlen (Foto: Heiko Linnemann, 2005).

Inhalt

Tobias Uhlig

Der „barbarisierte“ Denar von Groß Lengden und die Nutzung römischen Münzgeldes
in Südniedersachsen..... 50

Hans-Joachim Winzer

Die Herren von Scharzfeld – ein Ministerialengeschlecht im Dienst der Grafen
von Scharzfeld-Lauterberg 57

Hilko Linnemann

Historische Dimensionen in der Gegenwart: Kulturlandschaft des 18. Jahrhunderts
im Landkreis Holzminden im 21. Jahrhundert 61

Jens Kurdum

Die „Braunschweigische Flurnamensammlung“ 68

Petra Schoelkopf

Wechselspiel zwischen Tradition und Transformation – Garten- und Landschaftskultur
im niedersächsischen Teil des Harzes als Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung 70

Aus den Fachgruppen 73

Archäologie 73

Geschichte..... 74

Geografie und Landeskunde..... 75

Plattdeutsche Sprache und Literatur 76

Volkskunde..... 77

Der Vorstand informiert 78

Glückwünsche und Mitgliederbewegung 78

Berichte und Informationen..... 79

Einladung zur Herbsttagung..... 81

Für Sie gelesen 82

Neue Bücher 83

Klaus-Jürgen Schmidt

Aus dem Inhalt 2021 erschienener Jahrbücher und Zeitschriften – Teil 2 85

Mitarbeiter der Zeitschrift / Fachgruppen 3. Umschlagseite

Liebe „Südniedersachsen“-Leserinnen und -Leser,

seit dem Erscheinen unseres ersten Jahresheftes hat sich in Europa dramatisch viel verändert, wie zuvor lange nicht: 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist Europa wieder in einem Kriegs- und Alarmzustand. Fassungs- und hilflos werden wir seit dem 24. Februar mit einer russischen Invasion in der Ukraine konfrontiert – ein Angriff auf einen souveränen Staat. Damit hatte wohl kaum jemand gerechnet. Nach Jahrhunderten der großen und kleinen verheerenden Kriege mit Millionen Toten und gräulichen deutschen Verbrechen konnten wir 77 Jahre weitgehend friedlich leben. Aber nun herrscht wieder Krieg, und es wird

auch in Deutschland über Krieg und Frieden gestritten und nach Unterstützungs- und Friedensmöglichkeiten gesucht. Wenn auch dieses fürchterliche Geschehen weit weg von Südniedersachsen zu sein scheint und nicht Thema unserer Zeitschrift ist, wissen wir aufgrund unserer Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft für regionale Heimatforschung jedoch, wie nah und bedrohlich so etwas für uns ist bzw. werden kann. Erste Auswirkungen spüren wir bereits. Wir haben die Hoffnung, dass Blutvergießen und Zerstörung bald ein Ende finden werden!

Gerd Busse

Tobias Uhlig

Der „barbarisierte“ Denar von Groß Lengden und die Nutzung römischen Münzgeldes in Südniedersachsen

„Germanisches“ Geld? Der Münzfund von Groß Lengden*

1998 kam bei Gartenarbeiten im Dorfbereich von Groß Lengden eine römische Silbermünze ans Tageslicht. Während das Münzbild grob dem eines augusteischen Gaius/Lucius-Denars (RIC 204-215) glich, fiel sofort die stilistisch völlig fremde Ausführung auf (Abb. 1). Der damalige Kreisarchäologe Dr. Klaus Grote identifizierte ihn als eine „barbarisierte“ Nachahmung, wie sie für Südniedersachsen bisher nicht belegt war. Das Kaiserporträt scheint sich in einzelne Liniengruppen aufzulösen, während die Umschrift zu unleserlichen Glyphen verwaschen ist – einzelne Komponenten der ikonographisch aufgeladenen Bildsprache sind jedoch gut zu erkennen. Mit 3,24 Gramm ist er etwas

schwerer als das Denargewicht von 3,19 Gramm im Mittel (Abb. 2).¹

Verschiedentlich wird in der Literatur für vergleichbare Stücke auch von germanischen Nachprägungen gesprochen.² Zunächst sollte geklärt werden, was unter „barbarisiert“ zu verstehen ist. Volker Zedelius definierte sie, als „verwilderte“ Kopien der korrekten römischen Vorbilder, die besonders durch die „ungelenke Wiedergabe der Schrift“ auffallen.³ Der Begriff Barbarisierung kommt dabei aus der englischen Forschung, wo er für die Aufnahme römischer Münzbilder im einheimischen Stil verwendet wurde.⁴ Es handelt sich nicht – wie manchmal behauptet – um Fälschungen nach modernem Verständnis: Gaius/Lucius-Denare wurden beispielsweise auch gerne gefälscht, etwa



Abb. 1: Barbarisierter Gaius/Lucius-Denar von Groß Lengden (aus: Grote 2001, Abb. 91).



Abb. 2: Vergleichende Darstellung der Originalrevers (links) mit der Groß Lengdener Ausführung und der Umsetzung in eine eigene Formensprache (rechts; nach Staatl. Münzkabinett Württemberg, <https://bawue.museum-digital.de/object/4047> und Grote 2001, Abb. 91).

*Ein Manuskript des vorliegenden Aufsatzes wurde freundlicherweise durch Ulrich Werz, NLD gesichtet. Sein kritischer Kommentar sowie zahlreiche wertvolle Literaturhinweise trugen maßgeblich zur Verbesserung dieses Beitrages bei – dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

- 21 Schmidt, Susanne, Die ältere römische Kaiserzeit in Südniedersachsen (Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Reihe A, 30), Rahden/Westf. 2002, Kat.-Nr. 192.
- 22 Zedelius, Keramik (wie Anm. 3), S. 33. – Illisch, Peter, Die Münzen aus den römischen Militäranlagen in Westfalen, in: Schlüter, Wolfgang / Wiegels, Rainer, Hg., Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 1), Osnabrück 1999, S. 279-291, hier S. 283ff. – Werz, Kleingeldversorgung (wie Anm. 4), S. 175-180.
- 23 Vgl. Wolf-Wigg, Bedeutung (wie Anm. 4), S. 57f.
- 24 Wolf-Wigg, Bedeutung (wie Anm. 4), S. 55f. – Peter, Imitations (wie Anm. 7), S. 390.
- 25 Wolf-Wigg, Bedeutung (wie Anm. 4), S. 62, 66.
- 26 Vgl. Dymowski, Arkadiusz, The CERES Group of Barbarian Imitations of Roman Denarii, in: The Numismatic Chronicle 179 (2019), S. 179-204, hier S. 179 und Anm. 2.
- 27 Stribny, Funktionsanalyse (wie Anm. 6), S. 60. – Dymowski, CERES (wie Anm. 26), S. 182.
- 28 Dymowski, CERES (wie Anm. 26), S. 180, Map 1.
- 29 Vgl. Peter, Imitations (wie Anm. 7), S. 391f.
- 30 Ebd.
- 31 Vgl. Bursche, Aleksander, Celtic, Roman and Merovingian Coins in North-Werst Germany. Remarks on Frank Berger's Untersuchungen zu römerzeitlichen Münzfunden in Nordwestdeutschland. Berlin 1992 (Studien zu Fundmünzen der Antike (ed. M. R.-Alföldi) No. 9, pp. 259, 70 plates, The Numismatic Chronicle, Vol 154/ 1994), S. 225-241, hier S. 236f. – Ders., Function of Roman Coins in Barbaricum of Later Antiquity. An anthropological essay, in: Bursche, Aleksander / Ciolek, Renata / Wolters Reinhard, Hg., Roman coins outside the Empire. Ways and Phases, Contexts and Functions, Collection Moneta Bd. 82, Wetteren 2008, S. 395-416, hier S. 396.
- 32 Berger, Frank, Die römischen Fundmünzen in Niedersachsen und Westfalen. Kontext und Funktionen. In: Bursche, Aleksander / Ciolek, Renata / Wolters Reinhard, Hg., Roman coins outside the Empire. Ways and Phases, Contexts and Functions, Collection Moneta Bd. 82, Wetteren 2008, S. 105-111, hier S. 109.
- 33 Vgl. ebd. S. 108.
- 34 Vgl. Zedelius, Keramik (wie Anm. 3), S. 33, Anm. 115. – Bursche, Function (wie Anm. 31), S. 402.
- 35 Zu römischen Münzen in Niedersachsen siehe grundlegend die Arbeiten von F. Berger (s. Anm. 5, 15, 20, 32, 38). Materialvorlagen erfolgen bei Berger 1988 (s. Anm. 20) und Berger/Wulf 2006 (s. Anm. 1); zur Auswertung und Deutung Berger 1992 und Bursche 1994. Einzigartig für das südliche Niedersachsen ist ein Zustrom bereits in augusteischer Zeit sowie die hohe Anzahl von einzeln gefundenen Silberdenaren (vgl. Schmidt, Kaiserzeit, wie Anm. 21), S. 102).
- 36 S. hierzu Stribny, Funktionsanalyse (wie Anm. 6), S. 97. – Bemann, Jan, Romanisierte Barbaren oder erfolgreiche Plünderer? Anmerkungen zur Intensität, Form und Dauer des provincialrömischen Einflusses auf Mitteldeutschland während der jüngeren Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit, in: Bursche, Aleksander / Ciolek, Renata, Hg., Antyk i Barbarzycy. FS J. Kolendo, Warschau 2003, S. 53-108, hier S. 56f. – Kehne, Peter, Auskünfte antiker Schriftquellen zu Umständen und Größenordnungen des Abflusses römischer Münzen ins Barbaricum vom 1.-5. Jahrhundert n. Chr. – Eine Problemskizze, in: Bursche, Aleksander / Ciolek, Renata / Wolters Reinhard, Hg., Roman coins outside the Empire. Ways and Phases, Contexts and Functions, Collection Moneta. Bd. 82, Wetteren 2008, S. 75-88, hier S. 77.
- 37 Schmidt, Kaiserzeit (wie Anm. 21), S. 112.
- 38 Berger, Frank / Bittmann, Felix / Geschwinde, Michael / Lönne, Petra / Mayer, Michael / Moosbauer, Günther, Die römisch-germanische Auseinandersetzung am Harzhorn (Ldkr. Northeim, Niedersachsen), Germania 88 (2010), S. 313-402, hier S. 366, 371.
- 39 Vgl. Schmidt, Kaiserzeit (wie Anm. 21), S. 102-107).
- 40 Vgl. Berger, Fundmünzen (wie Anm. 20), S. 155, Kat.-Nr. 7051.
- 41 Cosack, Erhard / Berger, Frank, Ein germanischer Hortfund des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus Hildesheim, Ldkr. Hildesheim. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 70 (2001), S. 211-221, hier S. 214.
- 42 Berger, Fundmünzen (wie Anm. 20), S. 156. – Cosack / Berger, Hortfunde (wie Anm. 41) S. 214.
- 43 Cosack / Berger, Hortfund (wie Anm. 42) S. 211f.
- 44 Cosack, Erhard, Ein Gießerfund der Älteren Römischen Kaiserzeit, in: Die Kunde N. F. 22 (1971), S. 124-128, hier S. 126.
- 45 Vgl. Bursche, Function (wie Anm. 31), S. 400-401.
- 46 Berger, Untersuchungen (wie Anm. 15), S. 148.
- 47 RIC 208 (die R(oman)I(mperial)C(oinage)-Nummer ist die geläufige Identifikationsnummer von Münztypen). – Woytek, Bernhard E. / Blet-Lemarquand, Maryse, The C. L. Caesars Denarii RIC IΔ Augustus 208. A pseudo-Augustan unsigned restoration issue. Corpus, die study, metallurgical analysis, in: Revue Numismatique 174 (2017), S. 183-248, hier S. 223, 230ff.
- 48 Vgl. Berthold, Angela / Weisser, Berthold, Vom Wert der Nachahmung. Münzen als Massenmedien, in: Probst Jörg; Hg., Reproduktion. Techniken und Ideen von der Antike bis heute, Berlin 2011, S. 59-71, hier s. 69f.
- 49 Zedelius, Keramik (wie Anm. 3), S. 3.
- 50 Stribny, Funktionsanalyse (wie Anm. 6), S. 89, 100.
- 51 Grasselt, Siedlung (wie Anm. 12), S. 155, 163.
- 52 Grasselt, Siedlung (wie Anm. 12), S. 166.
- 53 Vgl. Bursche, Aleksander, Circulation of Roman Coinage in Northern Europe in Late Antiquity, in: History & Measure 17 (2002), S. 121-141, hier S. 123. – Ders., Function (wie Anm. 31), S. 398f.
- 54 Berger / Wulf, Fundmünze (wie Anm. 1), S. 242.

Hans-Joachim Winzer

Die Herren von Scharzfeld – ein Ministerialengeschlecht im Dienst der Grafen von Scharzfeld-Lauterberg

Das mittelalterliche Adelsgeschlecht der Grafen von Scharzfeld(-Lauterberg) nannte sich nach der Burg gleichen Namens, die in der modernen Literatur Scharzfeld genannt wird.¹ Eine Ministerialenfamilie dieses Geschlechts wurde nach dem Dorf Scharzfeld (*Bartoldus de villa Scharvelt*)² benannt,

die Georg Max im zweiten Teil seiner „Geschichte des Fürstenthums Grubenhagen“ unter den ausgestorbenen Geschlechtern anführt.³ Diese Familie erscheint nur mit zwei männlichen (Bertold und Widekind) und einer weiblichen (Oda) Angehörigen in der Überlieferung.

- Otto Dobenecker, Jena 1900, Nr. 1312.
- 7 Leuckfeld, Johann Georg, *Antiquitates Poeldenses, Wolfenbüttel 1707*, S. 72. – Streitparth, *Urkunden (wie Anm. 2)*, S. 2, Nr. 5. Als Quelle gibt er an: Pöhlder Kopial des Jacobus Arndt. U. B. [Universitätsbibliothek] Göttingen, M. S. Hist. 1 XXIV. (Niedersächsische Urkunden).
 - 8 Ohainski / Udolph, *Ortsnamen Osterode (wie Anm. 5)*, S. 19f, ist der Ortsname zu Bartolfelde gestellt.
 - 9 *Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe. Zweiter Theil*, bearb. von Hermann Hoogeweg. Hannover / Leipzig 1901, Nr. 283. – *Regesta Diplomatica necnon Epistularia Historiae Thuringiae. Dritter Band*, bearb. und hg. von Otto Dobenecker, Jena 1925, Nr. 107.
 - 10 Doebenecker 3 (wie Anm. 9), Nr. 1011. – Leuckfeld, *Antiquitates Poeldenses (wie Anm. 7)*, S. 72. – Streitparth, *Urkunden (wie Anm. 2)*, S. 58, Nr. 129. Als Quelle gibt er an: Pöhlder Kopial M. S. Hist. 1 XXIV (wie Anm. 7). – Siehe auch: Max, Grubenhagen (wie Anm. 3), S. 384.
 - 11 Streitparth, *Urkunden (wie Anm. 2)*, S. 58, Nr. 129.
 - 12 *Urkundenbuch zur Geschichte der Herrschaft Plesse*, bearb. von Josef Dolle. (Veröffentlichungen der historischen Kommission von Niedersachsen und Bremen 37), Hannover 1998, Nr. 329f. – *Urkundenbuch des Eichsfeldes. Erster Teil*, bearb. von Aloys Schmidt (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete N. R. Bd. 13), Magdeburg 1933, Nachdruck Duderstadt 1997, Nr. 676, 679. – Scheidt, Christian Ludwig, *Historische und Diplomatiscche Nachrichten von dem hohen und niedern Adeln Teutschland, Hannover 1754*, S. 277-280.
 - 13 UB Plesse (wie Anm. 12), Nr. 330. – UB Eichsfeld (wie Anm. 12), Nr. 679. – Scheidt (wie Anm. 12), S. 277-280.
 - 14 UB Eichsfeld (wie Anm. 12), Nr. 685.
 - 15 Streitparth, *Urkunden (wie Anm. 2)*, S. 229f, Nr. VI.
 - 16 UB Plesse (wie Anm. 12), Register S. 435.
 - 17 UB Eichsfeld (wie Anm. 12), Register S. 636.
 - 18 Vgl. UB Plesse (wie Anm. 12), Nr. 330. – UB Eichsfeld (wie Anm. 12), Nr. 679.
 - 19 Dolle, Josef, *Die Lehnsauftragung der Eigengüter der Herren von Plesse an den Landgrafen von Hessen im Jahre 1447*, in: *Aus dem Süden des Nordens. Studien zur südniedersächsischen Geschichte für Peter Aufgebauer zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Arnd Reitemeier und Uwe Ohainski. (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 58). Bielefeld 2013, S. 121-158, hier: S. 141 (15v), 142 (16r).
 - 20 Nück, Graf (wie Anm. 1), *Genealogie in der Anlage*.
 - 21 *Urkundenbuch des Klosters Walkenried*, Band 2, bearb. von Josef Dolle. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 241), Hannover 2008, Nr. 843f, 846.
 - 22 UB Walkenried 2 (wie Anm. 21), Nr. 843, vgl. Nr. 844.
 - 23 UB Walkenried 2 (wie Anm. 21), Nr. 846.

Hilko Linnemann

Historische Dimensionen in der Gegenwart: Kulturlandschaft des 18. Jahrhunderts im Landkreis Holzminden im 21. Jahrhundert*

Im heutigen Landkreis Holzminden ist das 18. Jahrhundert noch an vielen Stellen gegenwärtig. In kaum einem anderen Zeitabschnitt erlebten die Menschen innerhalb kurzer Zeit einen grundlegenden Wandel ihrer Lebensverhältnisse in kultureller, wirtschaftlicher und religiöser Hinsicht als in der frühen Neuzeit. Einschneidende Ereignisse wie die Entdeckung der Neuen Welt oder des Seeweges nach Indien, die Reformation und der Dreißigjährige Krieg am Beginn im 16. und 17. Jahrhundert und die Französische Revolution an ihrem Ende ausgangs des 18. Jahrhunderts markieren diese Zeit. Besonders im Laufe des 18. Jahrhunderts verdichteten sich trotz der großen Kontinuität des Landschaftsbildes vom ausgehenden Mittelalter bis weit in das 19. Jahrhundert hinein größere Veränderungen für die Bevölkerung und für das Bild der Landschaft.

Diese Zeit des fürstlichen Landesausbaus im 18. Jahrhundert ist durch Herzog Carl I. zu Braunschweig-Lüneburg geprägt und hat im Landkreis Holzminden bis heute deutliche Spuren hinterlassen.¹ Herzog Carl I. regierte von 1735 bis zu seinem Tode 1780 das Fürstentum Wolfenbüttel. Er begann bereits kurz nach seiner Amtsübernahme damit, Reformen auf zahlreichen Gebieten anzustoßen, die heute als vorbildlich für die damalige Wirtschafts- und Sozialpolitik angesehen werden.

Diese Reformen betrafen insbesondere den braunschweigischen Weserdistrikt, den man aus heutiger Sicht als damals durchaus „strukturschwach“ bezeichnen kann. Sie wirken bis heute im Landkreis Holzminden nach, und vieles davon ist noch in der Landschaft zu erkennen. Die Wirtschaftsförderung Carls I. beinhaltete Maßnahmen und

* Dieser Artikel ist bereits in leicht veränderter Form in den *Archiv-Nachrichten Niedersachsen* 21 (2017), S. 38-49 erschienen und basiert auf dem Katalog zur Ausstellung „Spurensuche in der Kulturlandschaft. Wirtschaftsförderung im Weserbergland vor 300 Jahren“. Thomas Krueger, Hilko Linnemann mit Fotos von Jörg Mitzkat: *Carl 300 Heute. Spurensuche in der Kulturlandschaft, Holzminden*, 2013.

- Ders., Drei Glasmanufakturen im Braunschweigischen Weserdistrict: Grünenplan – Holzen – Schorborn, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 35/36 (2017/18), S. 61-70. – Dazu auch Krueger, Thomas, Frühindustrialisierung und Forstwirtschaft im Weserdistrict – Bilanz und Ausblick, in: Christian Lippelt und Gerhard Schildt (Hg.): Braunschweig-Wolfenbüttel in der Frühen Neuzeit, Braunschweig 2003, S. 109-124, hier S. 116 ff.
- 12 Albrecht, Peter, Die Förderung des Landesausbaues im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel im Spiegel der Verwaltungsakten des 18. Jahrhunderts (1671-1806), Braunschweig 1980, S. 35 ff. – Dazu auch Krueger, Frühindustrialisierung (wie Anm. 11), S. 114. – Tacke, Eberhard, Die Entwicklung der Landschaft im Solling, Oldenburg 1943, hier S. 71 ff. und S. 144 ff.
- 13 Reuschel, Andreas, Das Wasser kommt: Überschwemmungen im Lennetal bei Eschershausen seit dem 18. Jahrhundert, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 27 (2009), S. 1-12, hier S. 2 f.
- 14 Z. B. Tacke, Entwicklung (wie Anm. 12), S. 150 f.
- 15 Linnemann, Hilko, „Zweckmäßig und Nutzen bringend für die Stadt“: Der Holzmindener Weserhafen, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 27 (2009), S. 135-150. – Dazu auch: Albrecht, Förderung (wie Anm. 12), S. 43 f.
- 16 Zur Wasserwirtschaft siehe z. B. Brühöfner, Bernd, Gewässer in der Mitteleuropäischen Kulturlandschaft, Göttingen 2004. – Hoppe, Ansgar, Die europäische Wasserrahmentrichtlinie und historische Wasserbauten, Hannover 2012.
- 17 Vgl. dazu Marschall, Kulturlandschaft (wie Anm. 10).
- 18 Hoppe, Ansgar, Die Bewässerungswiesen Norddeutschlands, Münster 2002.
- 19 Dazu z. B. Hoppe, Bewässerungswiesen (wie Anm. 18), hier speziell S. 54 ff.
- 20 Krueger, Frühindustrialisierung (wie Anm. 12), S. 118 ff.
- 21 Dazu siehe z.B. Jochen Lepper, Die Bedeutung des Weserandsteins als Naturwerkstein – Vorkommen, Gewinnung und Verwendung in der Gegenwart, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 14 (1996), S. 17-26. – Lilje, Andreas, Das Sandsteingewerbe in der Vergangenheit mit besonderer Berücksichtigung des braunschweigischen Sollings, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 14 (1996), S. 27-35. – Werner Jahns, Das Sollinger Steinwesen von 1660 bis 1830, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 19 (2001), S. 51-88. – Birgit Czypplund und Jörg Mitzkat, Über Land und Stein. Kulturlandschaft Weserbergland vom Sollingsandstein geprägt, Holzminden 1998.
- 22 Dazu z.B. Leiber, Holzen (wie Anm. 12) und Krueger, Frühindustrialisierung (wie Anm. 12), S. 115 ff.
- 23 Krueger, Frühindustrialisierung, wie Anm. 12, S. 117 f. Sonja König, Stefan Krabath, Das europäische Porzellan feiert 300. Geburtstag, in: Archäologie in Niedersachsen 13, 2010, S. 135-138. – Sonja König, Stefan Krabath, Thomas Krueger unter Mitarbeit von Mike Huth und Christian Leiber, Fürstenberg und Meißen. Archäologische Untersuchungen von Brennöfen der frühen europäischen Porzellanproduktion, in: Sabine Felgenhauer-Schmiedt u.a. (Hg.), Keramik und Technik, Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 27, Wien 2011, S. 281-291. – Sonja König, Stefan Krabath, Thomas Krueger unter Mitarbeit von Christian Leiber und Thomas Schmitt, Die erste Porzellanmanufaktur in Norddeutschland – von der Ausgrabung zum virtuellen Modell der ältesten erhaltenen Porzellanbrennöfen Europas, in: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 2, 2012, S. 74-77. – Sonja König, Stefan Krabath, Fürstenberg und Meißen – Frühe europäische Porzellanbrennöfen in Europa, in: Neue Zeiten, Stand und Perspektiven der Neuzeitarchäologie in Norddeutschland, Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 213, Bonn 2012, S. 151-166. – Thomas Krueger, Notizen zur Frühgeschichte der Porzellanmanufaktur Fürstenberg, 1746-1753, in: Wilhelm Siemen (Hg.), Königstraum und Massenware. 300 Jahre europäisches Porzellan, Selb 2010, S. 48-69.
- 24 Zur Duhnemühle vgl. zusammenfassend: Hoppe, Bewässerungswiesen (wie Anm. 18), S. 58. – Zu Holzminden siehe: Paul Kretschmer, Vom Mühlenwesen in der Stadt Holzminden um die Mitte des 18. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 3 (1985), S. 95-97. Dazu auch Hoppe, Bewässerungswiesen (wie Anm. 17), S. 57 f.
- 25 Ein schönes Beispiel für ein Dorfbackhaus ist das 1828 gebaute Dorfbackhaus in Hellental. Es liegt zentral im Dorfkern, jedoch von den umliegenden Häusern durch Straßen getrennt, um im Falle eines Brandes die umliegenden Häuser nicht zu gefährden. Einzelbackhäuser konnten bisher in den ehemaligen braunschweigischen Gebieten des Landkreises Holzminden nicht nachgewiesen werden.
- 26 Zu den Friedhöfen s. Gerhard Meyer, Die Friedhöfe der Stadt Holzminden, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 12/13 (1994/95), S. 32-50, hier speziell S. 36 f. oder jüngst Andreas Reuschel, Vom Gottesacker zum Landschaftspark: Die Friedhöfe in Eschershausen, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 31 (2013), S. 125-134, hier speziell S. 127 ff. – Zum Leihhaus siehe Matthias Seeliger, 250 Jahre: vom städtischen Leihhaus zur Niederlassung der NORD/LB in Holzminden, in: 250 Jahre: Vom Leihhaus zur NORD/LB in Holzminden, Holzminden 2004, S. 15-50.
- 27 Vgl. dazu jüngst Albrecht, Peter: Der Weserraum im Blick von Herzog Carl I. und seinen Räten (1735-1780), in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 37/38 (2019/2020), S. 1-22, hier S. 17ff.

Jens Kurdum

Die „Braunschweigische Flurnamensammlung“

In der ersten „Satzung des Landesvereins für Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig“ wurde als eine seiner Aufgaben die Erhaltung alter örtlicher Bezeichnungen, Orts-, Straßen- und Flurnamen festgeschrieben. Initiator war der Oberlehrer Prof. Hermann Lühmann, Mitbegründer der Flurnamensammlung und -forschung und Förderer der plattdeutschen Mundart.¹ Lühmann war einer der wesentlichen Betreiber der

Flurnamenserfassung in Niedersachsen und das einzige „niedersächsische“ Mitglied im „Deutschen Flurnamenausschuß“.

Im Frühjahr 1910 fasste der Vorstand des Landesvereins den Beschluss, dass die Flurnamen jeder Ortschaft des Herzogtums Braunschweig, möglichst auch die niederdeutsche Form, durch freiwillige Sammler erfasst werden sollen. Hierzu erhielten diese eine Anweisung zum Sammeln und eine

Archivierung in Münster nicht nachvollziehbar. Ein Ort im alten Land Braunschweig wäre für die Region und für Forschungszwecke sicher richtiger gewesen.

Petra Schoelkopf

Wechselspiel zwischen Tradition und Transformation – Garten- und Landschaftskultur im niedersächsischen Teil des Harzes als Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung

Der niedersächsische Teil des Harzes verfügt mit seinen Bergwiesen und Wäldern, mit seinem weitverzweigten System aus Teichen und Kanälen der Oberharzer Wasserwirtschaft über eine besondere landschaftliche Vielfalt und Biodiversität. Sie hat sich über Jahrhunderte im Zusammenspiel mit dem Bergbau, Kurbetrieb und dem Tourismus entwickelt und spiegelt sich in der Baukultur mit seinen Gärten und Parks und regionalen Bauweisen wider. Der Harz befindet sich im Wandel und in der Anpassung an sich ändernde wirtschaftliche, ökologisch-klimatische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. So auch aktuell, wenn man beispielweise auf die demografischen Entwicklungen, die anstehende Transformation der Fichtenwälder oder die sicherlich auch durch die Pandemie beförderte, neu aufkeimende touristische Nachfrage blickt. Vor diesem Hintergrund startete Ende 2021 das Projekt „Garten- und Landschaftskultur als Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung – Ansätze, Methoden, Übertragbarkeit“, um diese Veränderungen positiv zu unterstützen.

Ein Impuls aus der LEADER-Aktionsgruppe Westharz brachte den Stein ins Rollen. Ein Zusammenschluss aus regionalen Akteuren des niedersächsischen Harzes hat im Rahmen der LEADER-Aktionsgruppe LAG Westharz das Projekt entwickelt, welches die Garten- und Landschaftskultur der Region genauer betrachten und das diesbezüglich vorhandene ehrenamtliche Engagement stärken und fördern soll. Beginnend im November 2021 hat sich der Niedersächsische Heimatbund (NHB) mit fachlicher sowie

Anmerkungen

- 1 Scheuermann, Ulrich, Flurnamensammlung und Flurnamensforschung in Niedersachsen (Göttinger Forschungen zur Landesgeschichte Band 20), Bielefeld 2011, S. 405.
- 2 Ebd., S. 190, 403.

finanzieller Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Projekts angenommen, um bis Mitte 2024 neue Ideen und Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. „Aus der Region – für die Region“ ist das Leitbild für diese Bestrebungen. Dabei sehen sich der NHB e.V. und das mit der Umsetzung beauftragte Landschaftsarchitekturbüro als Moderator und Katalysator für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess. Fachlich begleitet wird das Modellvorhaben von einem interdisziplinär besetzten Beirat mit Forschenden und regionalen Akteuren u. a. aus den Bereichen Kulturlandschaft, Bergbau, UNESCO-Welterbe, Gartenkultur, Tourismus und Denkmalpflege.

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet ist bewusst weit abgesteckt, um auch die kulturgeschichtlichen Bezüge vom Harz in das Harzvorland einbeziehen zu können. Im Zentrum der Untersuchung liegt der Harz in seiner naturräumlichen Ausdehnung, wie er sich als Gebirge unmittelbar vom Vorland erhebt. Die umliegenden Städte und Gemeindegebiete bilden eine nachvollziehbare Zäsur entlang der umlaufenden Bundesstraßen 82 und 243 am Harzrand. Sie strahlen von dort ins nördliche, westliche und südliche Harzvorland und spannen den Untersuchungsraum auf, der für dieses Vorhaben mit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Westharz und der LAG Osterode am Harz verschnitten ist.

Den Potentialen auf der Spur

In der ersten Projektphase wurde ein Überblick zum Potential der Garten- und Land-

ziert und das Vorhaben auch bei Veranstaltungen wie dem Niedersachsentag präsentiert. Ein Instagram-Kanal soll zukünftig zur Vernetzung beitragen und die laufende Informationsvermittlung übernehmen. Zu den Zielen gehört es auch, Themen- und Erlebnisrouten unter einer Dachmarke „Gartenregion niedersächsischer Harz“ zu entwickeln. Hierbei ist es denkbar, Kooperationen mit bestehenden Gästeführerschulungen einzugehen und dafür garten- und landschaftskulturelle Module zu entwickeln. Zu prüfen ist auch, ob das bestehende Informationsangebot zur Landschaftsvermittlung in digitale Formate überführt werden kann.

Übertragbares und Vernetzung

Der NHB verweist im Rahmen des Vorhabens auch auf seine Aktivitäten „Spurensuche in der Kulturlandschaft digital“ und „Alleepaten für Niedersachsen“, die ebenfalls von ehrenamtlichem Engagement getragen werden und deren zu erfassende Elemente ein

Anmerkungen

- 1 Historische Kulturlandschaften im Harz: Rammelsberg, Oberharzer Wasserregal und Bergbaulandschaft, Harzer Bergwiesen um Zorge, Hainholz sowie die Walkenrieder Kloster- und Gipskarstlandschaft.
- 2 Wiegand, Christian, Kulturlandschaftsräume und histo-

Teil der Garten- und Landschaftskultur im niedersächsischen Harz sind.

Die entwickelte Methodik und die abgeleiteten Handlungsempfehlungen sollen nach Abschluss dieses Vorhabens auch anderen Regionen in Niedersachsen zur Verfügung gestellt werden. Bei der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. zeigten sich z. B. Parallelen zur Gartenkultur und Landschaftsentwicklung im Landkreis Holzminden, so dass hier eine Fortsetzung denkbar wäre. Der Austausch mit der Landesinitiative Gartenhorizonte wurde ebenfalls aufgenommen. Als gartenkulturelle Bündelungsebene könnte der Gartenhorizonte e.V. hier eine zentrale Rolle in der Übertragung und Ausweitung auf andere Regionen übernehmen. Perspektivisch wäre eine gemeinsame Betrachtung der Gärten im gesamten Harz ganz im Sinne der Gartenlandschaft Harz³ und eine Einbindung in das Gartennetz Deutschland wünschenswert.

rische Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Heft 49 (2019).

- 3 Juranek, Christian, Hrsg., Fülle des Schönen – Gartenlandschaft Harz, Halle an der Saale 2002.

Aus den Fachgruppen

Archäologie

Bericht über die Exkursion zur Römerschlacht am Harzhorn am 27. März 2022

Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Teilnehmenden über das Römerschlachtfeld am Harzhorn bei Kalefeld geführt. 235 n. Chr., zu einem Zeitpunkt, an dem die Forschung dem römischen Imperium lange Zeit eine solche Militäraktion niemals zugetraut hätte, zog der Putschist Maximinius Thrax von Mainz bis in die Norddeutsche Tiefebene. Wohl auf dem Rückweg wurde das römische Heer an einem natürlichen Engpass am Harzhorn angegriffen – in der entstehenden Panik gingen so zahlreiche Waffen und Ausrüstungsgegenstände verloren, die durch günstige geologische Umstände erhalten blieben. Mit Hilfe umfangreicher

archäologischer Maßnahmen und ein 2016 von Bezirksarchäologe Michael Geschwinde und dem Berliner Professor Michael Meyer initiiertes DFG-Projekt konnten weitreichende Erkenntnisse über das Ereignis und das römische Militär im 3. Jahrhundert n. Chr. gewonnen werden.

Seit seiner offiziellen Entdeckung 2008 hat sich um das Harzhorn eine Gruppe ehrenamtlicher Guides formiert, um diese spannenden Forschungsergebnisse weiterzugeben. Über zehn Jahre später haben diese ehrenamtlichen Wissensvermittler unter Anleitung des Forscherteams, besonders der Kreisarchäologin Petra Lönne, ein beeindruckendes

den war, ist in den restaurierten großen Gebäuden eine sehr umfangreiche Sammlung zum dörflichen und landwirtschaftlichen Kultur- und Technikgut zusammengestellt worden. Nach einem Einführungsvortrag im Außengelände führte die Leiterin des Land-Museums Dorothea Fellingner die 24köpfige Gruppe durch die Schaumagazine und stellte exemplarisch einige Geräte und Maschinen vor. Nachfragen und Diskussionen schlossen sich an. In guter Tradition haben

wir danach im Museumskaffee den Besuch ausklingen lassen. Da das Museum an dem Tag geschlossen war, hatte Frau Fellingner uns nur Teller und Tassen zur Verfügung stellen können. Den Kaffee aus Großenrode und den Höckelheimer Kuchen ließen sich alle munden. Nach rund drei Stunden traten wir die Rückfahrt mit der Gewissheit an, einen lohnenswerten Museumsbesuch erlebt zu haben.

Einladung zur Exkursion am 13. September 2022 nach Hasewinkel ins Claas-Museum und zur Werksbesichtigung

Der bereits länger geplante Besuch bei dem Landmaschinenhersteller Claas soll nun erfolgen. Wegen der Entfernung von etwa 180 Kilometer (oder 220 über A 7 und A 44) wird entweder mit einem Busunternehmen (nach Teilnehmendenzahl) oder in Fahrgemeinschaften gefahren werden. Wir werden um 10.00 Uhr in Hasewinkel erwartet (vgl. <https://www.claas.de/unternehmen/claas-erleben/werksbesichtigung-harsewinkel>). Die Anfahrt dauert etwa 2,5 bis 3 Stunden. Gegen 16.30 Uhr würden wir wieder in Northeim sein.

Im Werks-Casino ist ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen. Neben den Kosten für das Mittagessen (10 Euro/Person) würden noch die für den Bus (mindestens 20 Euro/Person) anfallen. Genaue Angaben erfolgen, wenn die Teilnehmeranzahl absehbar ist.

Eine Anmeldung über E-Mail: koenecke@grossenrode.de bis zum 26. August 2022 ist zwingend erforderlich. In Ausnahmen wird auch eine telefonische Anmeldung unter 05503-91171 akzeptiert.

Gerald Könecke

Der Vorstand informiert

Glückwünsche und Mitgliederbewegung

Sehr geehrte Geburtstagsjubilare der Monate September bis Dezember 2022, zu Ihren Ehrentagen gratuliert der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung namens aller Mitglieder herzlich und wünscht Ihnen, möglichst im Kreis lieber Gäste, einen schönen Geburtstag. Bleiben Sie gesund und den „Südniedersachsen“ weiterhin gewogen!

Wir gratulieren zum 75. Geburtstag

Herrn **Dr. Klaus Grote**, Bremke, am 12. September und Herrn **Karl-Heinz Held**, Hann. Münden, am 9. Dezember

und zum 85. Geburtstag

Frau **Gesine Schumacher**, Berlin, am 24. Oktober und Herrn **Christian Meyer**, Friedland, am 10. November.

Zu weiteren Geburtstagen über 85 Jahre gratuliert die Arbeitsgemeinschaft: Frau **Minna Stolze** (04.09.1933) und Frau **Sigrid Weiberg** (07.09.1933), Herrn **Hans-Heinrich Hillegeist** (30.08.1935), Herrn **Prof. Dr. Wilhelm Brandes** (01.09.1936) und Herrn **Dr. Karl-Otto Körber** (09.11.1936).

Als neues Mitglied wird begrüßt

Dr. Karl Kreikenbaum, Northeim.

Verstoben sind

Wolfgang Melzer, Clausthal-Zellerfeld,
Gerda Mickan, Fredelsloh; Frau Mickan war
 engagiert in der Fachgruppe Plattdeutsche

Sprache und Literatur und hat hier besonders die Treffen der Fachgruppe mit einer plattdeutschen Andacht eingeleitet.

Hans Hermann Walter, Neustadt.

Bericht und Informationen

Frühjahrstagung 2022 mit JHV

Die Frühjahrstagung am 11. Juni in Moringen im Burgkeller der einstigen Wasserburg, zu der brieflich eingeladen und für die um Anmeldung gebeten worden ist, war mit 53 Teilnehmenden sehr gut besucht. Die Tagung ist gemeinsam mit dem Heimatverein Moringen ausgerichtet worden. Vom Heimatverein Moringen ist auch das erst kurz vor der Tagung aufgetretene Mittagessenproblem einfach gelöst worden: Es gab Würstchen mit Brötchen – und allen hat es – auch im Freien stehend – gemundet. Das Angebot des Besuchs des Heimatmuseums im einstigen Brauhaus der Burg – mit Präsentationen auf über drei Etagen – ist gut angenommen worden. Die bereitstehenden Führer hatten einiges an Fragen zu beantworten. Die Vorträge des Vormittags über römische Münzen, über Kulturlandschaft im Landkreis Holzminden und über das Projekt Garten- und Parklandschaften im Westharz finden Sie als Beiträge in diesem Heft. Der Beitrag des Nachmittagsvortrags über Moringen und die welfischen Herzöge folgt im nächsten Heft.

Auch die Jahreshauptversammlung war mit 35 Teilnehmenden gut besucht. Hauptanliegen war, die eigentlich bereits 2021 stattzufindenden Wahlen nachzuholen. Vorstand und Beirat haben sich zur Wiederwahl gestellt und sind erneut gewählt worden. Bei den Fachgruppen gab es eine Neubesetzung (Familienforschung) und eine Zuwahl (Plattdeutsche Sprache und Literatur). Die Fachgruppe Baudenkmale (neu statt Bauerhaltung und Denkmalpflege-



Der Fachgruppensprecher Archäologie Tobias Uhlig bei seinem Vortrag (Foto: Gerd Busse, 2022).

ge) ist vakant. Die vier weiteren Fachgruppensprecher sind wiedergewählt worden. Die beiden ausgeschiedenen Fachgruppensprecherinnen sind vorab mit einer kleinen Aufmerksamkeit verabschiedet worden. Dann sind noch die Rechnungsprüfer für 2021 nach- und eine Rechnungsprüferin für 2022 gewählt worden.



Blick auf die Zuhörerschaft bei der Eröffnung der JHV durch die Vorsitzende Dr. Gudrun Pischke (Foto: Niels Petersen, 2022).

**Einladung zur Herbsttagung
der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.
mit der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen
Samstag, 5. November 2022
Göttingen, Hotel Rennschuh, Kasseler Landstr. 93
(Parkplätze stehen zur Verfügung)**

- 10.00 - 12.45 Uhr**
1. Begrüßung und Eröffnung durch die Vorsitzenden
 2. **Jürgen Giebenrath, Northeim**
Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen – Aufgaben – Angebote – Ziele
 3. **Clemens, Ludwig, Hannover**
Forschungen zum Kloster Walkenried: Archäologie – Bauforschung – Geophysik
– Kaffeepause – Zeit zum Gedankenaustausch –
 4. **Florian Friedrich, Hannover**
Spurensuche Niedersachsen Digital – Aktuelles NHB-Projekt zur Kulturlandschaftserfassung
- 12.45 - 14.30 Uhr** Bücherbasar (Altes und Neues zur Orts-, Landes- und Regionalgeschichte von und für Mitglieder und Gäste) – Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen
- 14.30 - 17.00 Uhr**
1. **Dr. Maria Baalman, Gleichen**
Kirchenbücher aus Südniedersachsen als genealogische Quelle
– Kaffeepause – Zeit zum Gedankenaustausch –
 2. **Mitteilungen zu Forschungen und Vorhaben, Anfragen – Gedankenaustausch von Mitgliedern und Gästen**

Der Vorstand

Bitte beachten Sie:

Zur Tagung bitten wir um Anmeldung bis zum 23. Oktober 2022 unter E-Mail ash-vorstand@gmx.de oder Telefon 05593/937367.

Für Getränke, Kaffee und Kuchen wird eine Pauschale von 15 Euro erhoben, einschl. Mittagessen 20 Euro. (Bei der Anmeldung bitte angeben).

(Herbert Asselmeyer, Marcel Riethig, Franziska Topp, Klaus Wettig). Weitere Beiträge befassen sich mit den Themen Gesundheit (Dagmar Schlaeit-Beck), Tourismus (Carola Schmidt) und Sport (Jan Philipp Brömsen, Lutz Renneberg). Am Ende gibt es noch den Lebenslauf von Bernhard Reuter und ein hilfreiches Personen- und Sachregister. Bedauerlicherweise vermisst der Rezensent

einen Artikel zur Bedeutung der Universität und der UMG sowie der anderen Hochschulen für die Zukunft Südniedersachsens. Das Buch bietet aber – wie wohl derzeit keine andere Publikation – einen sehr guten Überblick zur Entwicklung der Region und wie sie weiterhin gefördert werden kann.

Gerd Busse

Klaus-Jürgen Schmidt

Aus dem Inhalt 2021 erschienener Jahrbücher und Zeitschriften – Teil 2

Archäologie in Sachsen-Anhalt 2021

R. Stolle: Die linienbandkeramischen Siedlungsbestattungen von Niederröblingen und Emseloh, Lkr. Mansfeld-Südharz. – **C. Grube:** Bandkeramische Brunnen im Südharz? – **H. Jarecki:** Ein langer Stein bei Lettin, Stadt Halle (Saale). – **M. Frotzscher / D. Marquardt:** Zum prähistorischen Nutzungspotenzial der Kupferschiefervererzung. – **H. Herrmann:** Die ottonische Königspfalz Helfta – Ein Beitrag zur Pfalzforschung in Sachsen-Anhalt. – **V. Sever:** Beschwörungstäfelchen aus Blei – Analyse und Konservierung/Restaurierung eines mittelalterlichen Inschriftenamuletts aus Quedlinburg, Lkr. Harz. – **J. Baumbach / C. Pönitz:** Das mittelalterliche Kloster Goseck – Eine wissenschaftliche Untersuchung der Klosterkirche, der Klausur und der Bestattungen. – **U. Fach:** Askanisch-sächsische Münzen in Wittenberger Funden. – **J. Kristin:** Spurensuche – Wüste Dorfstätten in der Dübener Heide. – **M. Helimund:** Kulturpflanzenvielfalt in der Vergangenheit – Archäobotanische Ergebnisse. – **B. W. Bahn / H. Jarecki:** Die Rote Hohle bei Karsdorf – Teil eines mittelalterlichen Fernweges – Fachfeature. – **B. W. Bahn:** Flüsse, Furten und Schwemmfächer. – **P. Kristin / M. Klamm:** Lehmbauten in Söllichau, Lkr. Wittenberg. – **T. Wäsche:** Neue montanarchäologische Forschungsergebnisse zur historischen Wasserversorgung von Eisleben, Lkr. Mansfeld-Südharz. – **K. Schwerdtfeger:** Ergebnisse der archäologischen Untersuchung der Ortsumgebung Bebertal, Lkr. Börde. – **C. Janick:**

Neue Untersuchungen zur spätbronze-früh-eisenzeitlichen Besiedlung in der Gemarkung Baalberge, Salzlandkreis – Der Fundplatz »Einfamilienhaus am Schneiderberg«. – **M. Leske:** Ein Megalithgrab bei Köchstedt? Ein ideologisch verklärter Befund, sein Funktionswandel und die Neuinterpretation. – **K. Kühne:** Ausgrabungen im Steinbruch Mammendorf, Lkr. Börde. – **K. Schwerdtfeger:** Ein Großsteingrab bei Bebertal, Lkr. Börde. – **U. Petzschmann:** Eine spätbronzezeitliche Salzsiedersiedlung im Paulusviertel in Halle (Saale) – Fachfeature. – **N. Pannicke:** Die naturräumlichen und kulturhistorischen Voraussetzungen im heutigen Gebiet des Paulusviertels in Halle (Saale) in der Bronzezeit. – **R.-J. Prilloff,** mit einer Einleitung von **G. Alper:** Die Tierknochen aus der eisenzeitlichen Siedlung Gerwisch, Lkr. Jerichower Land. – **A. Selent:** Wind, Strom und ein Backofen – Archäologische Begleitung des Baus zweier Windparks in der Altmark. – **F. Michel:** Neue Funde auf altem Platz – Archäologische Nachuntersuchungen auf dem Gräberfeld von Mechau, Altmarkkreis Salzwedel. – **M. Freudenreich:** Von Hominiden, Römern, Burgen und Klöstern – Bussexkursion der Archäologischen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. anlässlich der Jahrestagung 2018 in Sangerhausen. – **A. Deffner / M. Klamm / T. Weber:** Mittelalterliches Leben in Franken sowie Nürnbergs schwieriges Erbe des 20. Jhs. – Wochenendexkursion der Archäologischen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2018. – **B. W.**

Erläuterungen zu „Dä Chaasmersche Latüchte“

- (1) Handlampe, Laterne
- (2) August Bruns, geb. 15.5.1847 im Wendland, gest. 1921. Lehrer (u.a. in Bad Lauterberg, Ebergötzen, Dransfeld, Göttingen), Schriftsteller, Zeichenlehrer.
- (3) Ernst Schrader, Geismar, Unterdorf, Plattdeutschforum Südniedersachsen
- (4) Universitätsgründung 1732/34, „Elite“-Uni, selbstbudgetiert (ausgesuchte Professoren) Fechthalle (Geiststr.), Reitstall, Prinzen (Prinzenstr.) aus der Personalunion Kurfürstentum Hannover und Königreich England.
- (5) „Alte Herren“ der studentischen Verbindungen, auch „Spießbürger“.
- (6) Wahrscheinlich 1789!
- (7) Heute Gasthaus „Aglio e Olio“, vormals „Zur Linde“, Hauptstr. Ecke

Kiesseestr.

- (8) Illuminiert, übertragen: beschwipst.
- (9) Von der Teichstraße kommend weiter durch die Kiesseestr.
- (10) Wahrscheinlich Spitzname, abgeleitet vom Schusterhammer.
- (11) Stark angeheitert.
- (12) Wiederhergestellt!
- (13) Die Hauptstraße hinunter.
- (14) Mit einer Stalllaterne vorneweg.
- (15) Der Graben vom Sandersbeek hatte sich hier hohlwegartig eingewaschen.
- (16) Funkenstein und Zunder (schwammartiger Baumpilz). Streichhölzer waren noch nicht erfunden; erst 1826!
- (17) Zum Geismar Tor. tüchte“

Termine: Vorträge – Exkursionen – Ausstellungen – weitere Veranstaltungen**Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. (www.ash.dabakus.de)**

05.11.2022, 10.00-17.00 h: Herbsttagung gemeinsam mit der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen in Göttingen (Einladung s. S. 81)

Fachgruppe Geografie und Landeskunde: Exkursion am 03.09.2022 (Einladung s. S. 75)

Fachgruppe Volkskunde: Exkursion am 13.09.2022 (Einladung s. S. 78)

Geschichtsverein für Göttinger und Umgebung e.V. (www.geschichtsverein-goettingen.de)

17.09.2022: Exkursion KZ-Gedenkstätte Mittelbau Dora inkl. Nordhausen

23.09.2022: Stadtführung Göttingen mit Dipl. Ing. Karin Schrader, Neues zu alten Häusern; Treffpunkt: 15.00 h am Gänseliesel

Geschichtsverein Goslar e.V. (www.geschichtsvereingoslar.de)

Alle Vorträge mittwochs um 18.00 Uhr im Raum Arcachon des Kulturmarktplatzes, Am Museumsufer 2, Goslar

21.09.2022: Clemens Cornelius Brinkmann, Zwischen allen Stühlen? Die Reichsstadt Goslar im Zeitalter der Konfessionalisierung (1552-1648)

28.09.2022: Martin Stöber, „... tönt jetzt vom Greifwerk Arbeitsklang“ – Goslar im Zeichen der Industrialisierung

05.10.2022: Dr. Peter Schyga, Das lange 20. Jahrhundert: Brüche und Kontinuitäten in der Stadtgesellschaft Goslars

12.10.2022: Dr. Christine Bauer, Das Goslarer Rathaus: Eine Streifzug durch die Stadtgeschichte

Heimat- und Geschichtsverein Sydekum zu Münden e.V. (www.geschichtsverein-sydekum.net) mit**Arbeitergeschichtsverein e.V. und Erinnerung und Mahnung e.V.**

15.01.2022, 14.00 h, PKW-Exkursion: Dr. H. Freist, Die Bremsbahn – Quarzitabbau im Blümerberg 1923-1962 mit im Blick Kolke und Waldschäden

27.10.2022, 19.30 h, Vortrag: Dr. Peter-Michael Steinsiek, Forstdirektor Heinrich Christian Burckhardt – Leben und Wirken, Hann. Münden, Schloss, Lepantosaal

24.11.2022, 19.30 h, Vortrag: Wulf Richter, Charlotte von Einem „das kleine entzücken“ – Lebensumstände in Münden im 18. Jahrhundert, Hann. Münden, Schloss, Lepantosaal

Historischer Verein für Niedersachsen e.V. (www.Historischer-Verein-Niedersachsen.de)

17.09.2022, 08.00-20.00 h, Exkursion mit Dr. Gudrun Pischke: Unterwegs im Harz (Stadtmauer Osterode, Kirchen in Clausthal-Zellerfeld, Bergbaumuseum Lautenthal)

Naturpark Münden (www.naturpark-muenden.de)

11.09.2022: Literarische Wanderung und Kirchenmusik mit Eleonore Engell

03.09.2022: Exkursion mit Dr. Florenz Sasse ins Viehmoor (Kr. Gifhorn) und Besuch des NABU-Artenschutzentrums Leiferde; Treffpunkt: 9.00 h Goslar, Parkplatz Füllekuhle

08.10.2022: Herbstwanderung mit Anke Schulz u. Dr. Ulrike Bosse um den Schalker Teich; Treffpunkt: 9.00 h Goslar, Parkplatz Füllekuhle u. 9.30 h Oberschulenberg, Parkplatz Schalker Teich

Städtisches Museum Göttingen, (www.museum.goettingen.de)

bis 30.10.2022: Sonderausstellung „Stadt – Mensch – Pandemie – Göttingen 20/21“, Göttingen, Ritterplan

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark (www.veh-eichsfeld.de)

03.09.2022, 15.30 h, Führung: Jürgen Skuplinski: Sprechende Häuser – Ein Stadtrundgang durch Duderstadt, Treffpunkt: Historisches Rathaus

18.09.2022, 14.00, Autoexkursion: 21. Tag des Geotops / Die interessante Geologie zwischen Haynrode und Breitenworbis mit Manfred Witner und Helmut Heiland. Treffpunkt: Kirche in Haynrode

06.10.2022, 19.00 h, Vortrag zum Klima im Eichsfeld: Dr. Steffen Möller / Dr. Tobias Reeh, Von der Goldenen Mark in den rauen Westerwald, Bürgerhaus Seulingen, Neue Str. 5

29.10.2022, 9.00-13.00 h, Konferenz der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatforscher, Gemeindesaal Uder, Schulstraße

23.11.2022, 10.00 h, Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde und aller Heimatvereine des Eichsfeldes, Weißenborn, Kirche „St. Michael“

Die Fachgruppen

Archäologie	Tobias Uhlig M.A., Altenbecker Damm 76, 30173 Hannover	Tel.: 01 57 87 78 83 48 E-Mail: tuhlig92@gmail.com
Geschichte	Dr. Niels Petersen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	Tel.: 0551/39 24348 E-Mail: Niels.Petersen@phil.uni-goettingen.de
Geografie und Landeskunde	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsgenweg 1a, 37077 Göttingen	Tel.: 0551/5032-170 E-Mail: ulrich.harteisen@hawk.de
Baudenkmalpflege	vakant	
Plattdeutsche Sprache und Literatur	Rolf Gruschinski, Friedländer Str. 5, 37133 Friedland, OT Klein Schneen	Tel.: 0 55 04/2 01 56 84 oder 01 73/8 38 66 32 E-Mail: gruschborn@online.de
Volkskunde (Kultur-anthropologie)	Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Moringen, OT Großenrode	Tel.: 0 55 03/9 11 71 E-Mail: gerald.koenecke@t-online.de
Familienforschung	Jürgen Giebenrath, Neustadt 5, 37154 Northeim	Tel.: 0157 730 00 55 0 E-Mail: juergen@giebenrath.com

Mitarbeiter Heft 2 2022 50. Jg.

Dr. Gerd Busse, Über der Eseebeeke 19, 37079 Göttingen
Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsgenweg 1a, 37077 Göttingen
Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Moringen
Jens Kurdum, Am Dorfbach 2, 37574 Einbeck
Dr. Hilko Linnemann, Unter dem Kiekenstein 20, 37603 Holzminden
Evelin Martynkewicz MA, Am Kreuzberg 21, 37191 Katlenburg-Lindau
Dr. Niels Petersen, Görplitzer Str. 29, 37085 Göttingen
Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden
Klaus-Jürgen Schmidt, Wilhelm-Raabe-Str. 16, 37520 Osterode
Petra Schoelkopf, Lister Meile 21, 30161 Hannover
Ernst Schrader, Untere Dorfstraße 3, 37083 Göttingen
Tobias Uhlig M.A., Altenbeckener Damm 76, 30173 Hannover
Dr. Hans-Joachim Winzer, Tegelbusch 18, 28170 Rastede

Redaktionsschluss für Heft 3 2022

Samstag, 1. Oktober 2022

**Manuskripte bitte an Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden oder an
dr.pischke@gmx.de**